

**Freunde des Gemeindehauses  
Maienstraße 2 e.V.**  
Fürstenbergstraße 8  
79102 Freiburg im Breisgau



**Protokoll der 1. Versammlung  
der Mitglieder, Interessenten u. Förderer des Vereins  
am 31.01.2012, 20.00 h im Gemeindesaal der Christuskirche  
- zweiter, öffentlicher Teil der 1. MV des Vereins -**

**Einladung und Tagesordnung:** durch Post, Austräger oder per eMail verschickt  
**Teilnehmer/Anwesende:** 46 (gesonderte Namen- und Unterschriftenliste z. d. A)  
**Protokoll:** Herr Schmitthener (um des Gewichtes vieler Beiträge willen ausführlicher als ein Ergebnisprotokoll)

**TOP 1: Begrüßung der Teilnehmer und Vorstellung des Vorstandes u. Beirates**

Frau Schoeller begrüßt auch den Kreis der Unterstützer und Interessenten im zweiten und öffentlichen Teil der MV. Inzwischen seien es bald 100 ordentliche Mitglieder, deren Beiträge, Spenden und Zuspruch sehr willkommen und hilfreich seien. Der Verein bedankt sich sehr! Auch der siebeköpfige Beirat wird erneut allen vorgestellt (siehe auch Home page unter [www.maienstrasse2.de](http://www.maienstrasse2.de)).

**TOP 2: Bericht des Vorstandes über bisherige Tätigkeiten (Frau Schoeller)**

(a) Für den neuen Verein musste zunächst in erheblichem Ausmaß Aufbau, **Werbung und Öffentlichkeitsarbeit** geleistet werden (im Vorstand ist Frau Kreuzer zuständig, bei der sich die Vorsitzende für ihr persönliches und fachliches Engagement extra bedankt).

(2) **Das Gespräch mit der Freiburger Evang. Kirchenleitung** (Dekan Engelhardt, Herrn Frenzel/Finanzausschuss, Herrn Schelkes/Bauausschuss und Herrn Roth/Kirchengemeindeamt) wurde seitens des Vorstandes zum Thema Erhaltung oder Teilverkauf des Pfarr- und Gemeindehauses in der Maienstraße 2 aufgenommen.

(c) Die **Kosten der Maienstraße 2** könnten nicht absolut gesetzt werden, sondern wären in Zukunft stark abhängig von der unterschiedlich angedachten Zweckbestimmung und jeweiligen künftigen Nutzung, dazu den Kooperationen.

(d) Eine ermöglichte **Begehung/Besichtigung des gesamten Pfarr- und Gemeindehauses** mit eigenen Fachleuten ergab, dass eine „normale“ Renovierung ausreichen würde und kostenmäßig gegenüber den einmal genannten und auch in der BZ zitierten 2 Mio. wesentlich billiger anzusetzen wäre, da das Haus nach Augenschein in relativ gutem Zustand sei.

(e) Ein **zweites Gespräch mit der Freiburger Evang. Kirchenleitung** ist noch für diese Woche angesetzt. (Beifall)

**TOP 3: Informationen über die künftige Planung (Frau Kreuzer)**

(a) Der Verein will das Haus Maienstraße 2 aus Gründen eines Ortes des kirchlichen und professoralen Widerstandes gegen die NS-Diktatur sowie des Denkmalschutzes, besonders aber für die integrative/inklusive Behindertenarbeit an der Christuskirche als Ganzes im kirchlichen Eigentum bewahren. Die Behindertenarbeit des ABC muss aufgrund der Nachfrage eigentlich längst ausgeweitet werden. Der Grüne Turm der Kirche solle ein Wahrzeichen für zu bewahrende Vielfalt, für Inklusion sein. Exklusion sei zu verhindern.

(b) Aus diesem Grund soll neben dem ABC auch das Diakonische Werk Freiburg zur notwendigen Kooperation mit ins Boot geholt werden.

(c) Am Samstag, 11. Februar 2012, 18 Uhr wird in der Christuskirche die integrative Theater- und Spielgruppe des ABC, DIE SCHATTENSPRINGER eine Benefizaufführung des mehrfach gespielten und erfolgreichen Stückes „GELD MACHT UN(D) GLÜCK“ veranstalten, zu der

eingeladen wurde. Da es sich um eine vom Verein Maienstraße 2 initiierte Benefizveranstaltung handelt, kommt der Erlös dem Verein „Freunde des Gemeindehauses Maienstraße 2 e.V.“ zugute. Auf Bitte von Pfarrerin Jäger-Fleming erhält sie die Hälfte des Betrages für die Renovierung der Christuskirche, wobei genau geprüft wird, wofür das Geld verwendet wird. Der Vorstand hat der Bitte von Frau Jäger-Fleming entsprochen.

(d) Was die Kosten angeht, kommt auch eine Teilsanierung des Pfarr- und Gemeindehauses in mehreren Schritten und Haushaltsjahren in Frage.

(e) Alle Überlegungen für tragbare Konzepte und Finanzierungsmodelle erfordern mehr Zeit als bis zur Frühjahrssynode 2012, sodass der Verein sehr eindeutig für eine weitere mindestens halbjährige, besser einjährige Verschiebung der Entscheidung votiert. So viel Zeit ist erfahrungsgemäß für jede tragfähige Konzeptentwicklung notwendig. Der Verein wird dies in der zweiten Gesprächsrunde des Vorstandes mit der Kirchenleitung aus gemeinsamem finanziellen und planerischen Interesse fordern.

Frau Kreuzer berichtet, dass Pfarrerin Jäger-Fleming bereits für die Einrichtung eines Babybesuchskreises, den offenbar ein ehrenamtliches Mitglied der Gemeinde ins Leben rufen wollte, einen Zeitraum von einem Jahr zur Konzeptentwicklung angesetzt hatte. - Ein Gemeindehaus zu retten, sei aber eine weitaus größere Herausforderung, die auf keinen Fall in drei Monaten zu bewältigen sei, vor allem dann nicht, wenn man tragfähige Modelle in Kooperation mit Dritten entwickeln möchte.

(f) Der Vorstand wird im Gespräch mit der Freiburger Kirchenleitung und Dekan Engelhardt auch um Unterlagen, Fakten und Zahlen bitten, die für einen Faktencheck und für eine letztendlich kooperative Konzeptentwicklung unabdingbar sind.

(g) Auch die Gründung einer Stiftung wird für die Maienstraße bereits angedacht.

(h) Evtl. sollte der Verein im Pfarr- und Gemeindehaus selbst zum Investor werden, eine Frage der Mittel.

(i) Eine Gedenkstätte für den Widerstand der Bekennenden Kirche und des mit ihr verflochtenen Freiburger Kreises (s.u. Top 5.1) wäre kirchlich und politisch wichtig. Hier wäre an eine Kooperation der Kirche mit der Universität u.a. betroffenen Institutionen zu denken.

(k) Eine Sanierung unseres Gemeindehauses wurde bereits einmal per 2008 angekündigt.

(l) Unsere Mitglieder und interessierten Unterstützer werden über weitere Vorstellungen und Ergebnisse mittels des regelmäßig erscheinenden Informationsbriefes (bisher bereits 3, sh. unsere Home Page <[www.maienstrasse2.de](http://www.maienstrasse2.de)>) weiterhin informiert werden.

(m) Wichtig sei vor allem, dass eine Lösung gefunden wird, in der sich das Gemeindehaus Maienstraße 2 in Nutzung, Kosten und Einnahmen grundsätzlich selbst trägt. (Beifall)

#### **TOP 4: Diskussion zu TOP 3 und deren Beiträge**

(1) Eine Chance für die Verlängerung der Beschlussfrist in der Freiburger Synode scheine gegeben. Der Stadtkirchenrat und die Synode könnten mit Fakten (wie geringeren Kosten einer Renovierung, Nutzungsmodellen, möglichen Einnahmen) dazu bewegt werden. Auch landeskirchliche Mittel zu beantragen und zu gewähren, sei denkbar: das besondere bauliche Ensemble sei förderungswürdig, das Pfarr- und Gemeindehaus sei geschichtsträchtig, wenngleich Treffen des Freiburger Kreises in der Pfarrwohnung aus Sicherheitsgründen geheim gehalten werden mussten und ihr Nachweis verständlicherweise daher schwierig und nur im Einzelfall nachzuweisen sei. (zustimmender Beifall) [Siehe unten TOP 5.1]. Ein finanziell tragfähiges Nutzungskonzept sollte wie z.B. in Emmendingen (regionale Ausgabe der BZ vom Tage) aufgestellt werden können (Herr Stemmer).

(2) Dabei sei auch an ein Haus der Kunst und Kultur zu denken, wie diese im Stadtteil vielfältig vertreten sei (Frau Scharlowsky) oder an eine Veranstaltungsreihe des Vereins in der Maienstraße 2.

(3) Der ABC sei an diesem Ort entwicklungsfähig und arbeite an Konzepten (Beifall):

(4) Es sei auch seit längerem deutlich, dass eine Freiburger evang. Behindertenseelsorge [wie zu Zeiten der Pfarrersleute Ritter jun., Sohn des Historikers G. Ritter, an der

Christuskirche 1964-1976] derzeit nicht (mehr) existiere und dass sie sehr fehle (Herr Goldbach).

(5) Damals in den 1960er Jahren habe die Behindertenarbeit an der Christuskirche mit den ersten geistig behinderten KonfirmandInnen begonnen. Die Christuskirche sei dabei auch für verschiedene Stadtteilgruppen das Zentrum geblieben. Der ABC sei in Fragen der Nutzung und des Konzeptes ebenso zur Kooperation bereit wie anscheinend grundsätzlich auch das DW Freiburg. An Räumen sollte der ABC mindestens eine Wohnung (im re. Flügel) und die Dachwohnung behalten bzw. auf Dauer bekommen. Das bisherige Zuhause des an der Christuskirche entstandenen und dort seit mehr als 40 Jahren verorteten ABC solle dort als Heimat den Behinderten erhalten bleiben (Prof. Dr. Nübel).

(6) Behinderte seien und blieben für die kirchliche Arbeit und ihr öffentliches Image noch wichtiger als Kirchenmusik oder Kultur (Prof. Dr. Nübel).

(7) Der Wirtschafts- und Immobilienplan der Evangelischen Kirche in Freiburg sei zu überarbeiten in der Richtung auf geringere Kosten.

## **TOP 5 Verschiedenes**

**(5.1) Zum Verhältnis von „Bekennender Kirche“ in Freiburg und dem „Freiburger Kreis“** (Prof. Dr. Bernd Martin, Vorstandsmitglied):

- a. Die beiden Gruppen waren ganz offensichtlich personell und fachlich miteinander verflochten. Eine frühere Wanderausstellung in Freiburg und wechselnd im Bundesgebiet hat den engen Zusammenhang der beiden Gruppierungen der Bekennenden Kirche (BK) und der Universität bereits einmal sichtbar gemacht, wie er auch in der Literatur und in den Akten und Unterlagen sich spiegelt.
- b. Man könne sogar klar sagen, dass der Freiburger Kreis eindeutig im Zusammenhang mit der BK und eben nicht getrennt entstanden sei. Akten im Archiv der Kirchengemeinde und der Landeskirche (KA) belegten dies ebenso wie die Denkschrift selbst.
- c. Widerstand und BK in Freiburg haben sogar bereits 1932 mit dem Widerstand von Pfr. Weber an der Christuskirche gegen einige NS-Pfarrer begonnen, welche der NS-Gauleiter Wagner gesammelt und in Stellung gebracht hatte.
- d. Professoren der Uni saßen im Kirchengemeinderat, Prof. G. Ritter nahm an der Barmer Bekenntnissynode von 1934 teil, formulierte offenbar deren Schlusskapitel und soll das Schlusswort gehalten haben.
- e. Das Pfarrhaus der Christuskirche war ein nachweisbar wesentlicher Ort der Initiativen (Pfarrer Helmut Weber, ab 1937 Pfarrer Otto Hof), es war auch einer der Orte privater und konspirativer Treffen, die nach späteren Berichten gemeinsam und reihum stattfanden, offenbar öfter auch bei Pfarrer Dr. Hof in der Pfarrwohnung Maienstraße 2. Mindestens einmal ist dies trotz damals notwendiger absoluter Geheimhaltung sogar schriftlich belegt.
- f. Der theologische Teil der von Bonhoeffer, Goerdeler, Thielicke und Dibelius angeregten Denkschrift für die Zeit nach dem Krieg ist nach Sprache und Duktus offenbar von Pfarrer Dr. Otto Hof verfasst, der später (1949 ff.) ebenfalls Professor (für Ev. Theologie) an der Uni FR war.
- g. Die Treffen und besonders ihre Arbeit an der (zweiten) Denkschrift galt bei den Nazis und ihrer Gestapo als Hochverrat. Nach dem 20. Juli 1944 erlangte die Gestapo davon Kenntnis und eine Reihe der Professoren wurde 1944 in Haft genommen, nach Berlin gebracht und vom Todesurteil durch den Volksgerichtshof bedroht. Mit einer traurigen Ausnahme wurden sie durch das Vorrücken der Roten Armee auf Berlin sowie den Tod Freislers vor einer Hinrichtung gerettet.

**(5.2) Ankündigung einer wiss.Vortragsreihe zur Christuskirche und Christusgemeinde,** jeweils 20 h im Gemeindesaal der Christuskirche, Maienstraße 2:

- Dienstag 27. März 2012: Zur Geschichte der Christuskirche und des Gemeindehauses Maienstraße 2 (Prof. Dr. Bernd Martin, Freiburg)
- Dienstag 17. April 2012: Kirchenkampf in Freiburg. Die Christuskirche als Hort der Bekennenden Kirche (Dekan Dietrich, Offenburg)
- Dienstag 24. April 2012: Das Wächteramt der Kirche. Otto Hof, Pfarrer an der Christuskirche 1937-1946 (Prälat i.R. Gerd Schmoll, Freiburg)
- Dienstag 8. Mai 2012: Zur Eingliederung (Inklusion) Behinderter. Der Arbeitskreis Behinderter an der Christuskirche. Entstehung – jetzige Arbeit – zukünftige Perspektiven (Herr Pfisterer, Frau Nübel und Frau Kreuzer)
- Dienstag 22. Mai 2012: Überlegungen zur künftigen Nutzung des Gemeindehauses Maienstraße 2 (Frau Schoeller, Vorstandsmitglied des Vereins „Freunde des Gemeindehauses Maienstraße 2“).

Im WS 2012/13 ist darüber hinaus eine große Vorlesungsreihe über den „Freiburger Kreis“ vom Studium Generale der Universität geplant. Diese sollte in Verbindung mit der EH und der Evang. Erwachsenenbildung stattfinden.

Weiterer Hinweis auf einen Film „Widerstand und Nachkriegsplanung“ des Gymnasiums Neustadt (Prof. Dr. Nübel).

Weitere Hinweise auf einen vom ZDF gedrehten Film „Kinder des Widerstandes“ (Datum der Sendung nicht bekannt) und eine Ausstellung ab 8. Mai 2012 im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart zum Thema „Widerstand im dt. Südwesten“. In dieser Ausstellung wird der „Freiburger Kreis“ in Verbindung mit der Bekennenden Kirche ausgiebig gewürdigt.

**Folgerung:** Das Thema des in Freiburg und u.a. in der Maienstraße mutig geplanten und geleisteten kirchlichen und zugleich professoralen Widerstandes ist also öffentlich aktuell und keine für das Haus irrelevante „Geschichte“ oder Legendenbildung. Der Zusammenhang auch und gerade mit dem Haus in der Maienstraße 2 ist evident und kostbar, und er muss in den Überlegungen zur Zukunft, Nutzung und Erhalt des Hauses eine gewichtige Rolle spielen.

- (5.3) Frau Kreuzer gibt bekannt, dass der Vorstand zum Informationsaustausch künftig jeden ersten Sonntag im Monat um 12 Uhr im Café einlädt. Das erste **sonntägliche Treffen des Vereins und der interessierten Unterstützer findet am 5. Februar 2012, um 12 h nach dem Gottesdienst im noch neuen Café DIVINAS** (Ecke Günterstal-/Zasiusstraße, unweit der Christuskirche), Der Treff bietet Gelegenheit zum Austausch bei Kaffee oder Suppe. Das Café öffnet extra für den Verein bereits um 12h. Dieses Treffen soll jeden ersten Sonntag im Monat um 12 Uhr stattfinden.
- (5.4) Auch die Christuskirche soll (nach bisher nicht offengelegter) Planung renoviert / verändert / umgebaut werden. In der Teilgemeindeversammlung im Oktober wurde von einer künftigen „öffentlichen“ Evang. Kirche Freiburgs und von erheblichen Kosten in Millionenhöhe gesprochen. Eine (erste) Mio. soll im Haushalt der Kirchengemeinde Freiburg sogar bereits eingestellt sein.
- (5.5) **Der Verein bittet auch zu diesem Thema „Christuskirche“ um eine Teilgemeindeversammlung und um breite Information durch die Freiburger Kirchenleitung.** Wird dies seitens der Teilnehmer gewünscht? (Starker Beifall)

Eine Teilnehmerin teilt mit, dass ihr persönlich bekannt sei, dass in diesem Zusammenhang eine „Sonderveranstaltung“ der Pfarrerin Frau Jäger-Fleming in Erwägung gezogen worden sei (Frau Wiebel). - Leider ist aber nicht bekannt, dass und wann diese tatsächlich stattfinden soll.

**Ende des zweiten offiziellen, öffentlichen Teils der MV um 21.11 h.**

**Protokoll:**

Freiburg, am 13. Febr.2012:

gez. Schmitthenner